

GLATT & VERKEHRT VOLKSMUSIKFESTIVAL – 15. JULI BIS 1. AUGUST

Musikalische Trüffeln aus aller Welt

Das Kremser Volksmusikfestival Glatt & Verkehrt wird heuer zum 14. Mal ausgetragen. Es macht Unerhörtes hörbar, zeigt Abenteuerliches und verführt ins Unbekannte. Eine Übersicht.

Karl Fluch

Krems – Volksmusik aus überall! Diese zu präsentieren ist seit nunmehr 14 Jahren Motivation des niederösterreichischen Festivals Glatt & Verkehrt. Es ist ein so liebevolles wie strenges Festival, das sich keine Zugeständnisse an die Verlockungen des Kommerz erlaubt, sondern Trüffelschweinegleich tatsächliche Volksmusik aus aller Herren Länder aufstöbert und in Krems präsentiert.

Zu dieser Kernkompetenz des Festivals kommt seine Verführungskunst. Glatt & Verkehrt lädt sein Publikum ein, Unbekanntes zu entdecken, und dieses folgt ihm meist bereitwillig. Auch heuer haben die Programmverantwortlichen Josef Aichinger und Albert Hosp wieder eine seduktive Auswahl zusammengestellt, die sich in 22 Konzerten an 18 Sommerabenden manifestiert. Verwandtes fasst man zu Themen Schwerpunkten zusammen, die heuer unter den Begriffen „Rumble in the Jungle“, „Ritmos de Colombia“, „Grenzenlose Verwandtschaften“, „Glocken.Stimmen“, „Wilde Balladen“ sowie „Der ferne Klang“ firmieren.

Bei den „Grenzenlosen Begegnungen“ gibt es etwa ein Wiedersehen mit dem pakistanischen Qawwali-Sänger Faiz Ali Faiz und dem bretonischen Gitarristen Thierry „Titi“ Robin, die gemein-



Volksmusik von überall: Die einzigartige Formation Staff Benda Bilili aus dem Kongo gastiert mit ihrem ergreifenden Afro-Soul beim heurigen Glatt-&Verkehrt-Festival (15. Juli bis 1. August) in Krems.

Foto: Glatt & Verkehrt

sam musizieren werden. Faiz Ali Faiz wird als Nachfolger der 1997 verstorbenen Qawwali-Legende Nusrat Fateh Ali Khan gehandelt, dessen einfühlsamer wie infizierender Gesang hypnotische Qualitäten besitzt, der von Robins Spiel eloquent begleitet wird.

Am selben Abend begegnen einander auch der Italiener Paolo Angeli und der US-Amerikaner Hamid Drake, die eine präparierte Gitarre und ein Schlagzeug aufeinandertreffen lassen.

Bei „Rumble In The Jungle“ präsentieren sich Keziah Jones (siehe unten), die aus dem Kongo stammenden Staff Benda Bilili und Urbain Philéas & Famille Lélé. Vor allem Staff Benda Bilili hat mit ihrer ungewöhnlichen Geschichte im

letzten Jahr für Furore gesorgt. Die Formation stammt aus dem Centre Ville von Kinshasa und besteht aus Polioerkrankten und Straßenkindern, die sich zusammengetan haben, um ihr Schicksal gemeinsam leichter zu bewältigen können.

Schrecken und Schönheit

Ihr afrikanischer Soul ist so berührend wie mitreißend, ihre Musik tief in der kongolesischen Rumba verwurzelt. In ihren Liedern dokumentieren sie Alltagserlebnisse, erzählen ehemalige Kindersoldaten ihr Schicksal, verhandeln sie Armut und Gewalt in rarer Schönheit.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden drei Formationen, die die Rhythmen Kolumbiens präsentie-

ren werden: Los Gaiteros de San Jacinto, Cimarrón und La Revuelta. Gaiteros de San Jacinto spielen auf traditionellen Flöten, die mit den minimalistischen Rhythmen der Trommeln einen originären Groove erzeugen, der vom vieltimmigen Gesang überhöht wird.

Cimarrón ist eine Supergroup aus Kolumbiens besten Jorop-Musikern; ein Stil, der mit Gitarren, Harfe und Rhythmusgeräten den emotionalen Gesängen ihrer Vortragenden Fundament ist. Auch sie überzeugen mit Leichtfüßigkeit und lockeren Grooves.

Am Abschlussabend gibt sich Glatt & Verkehrt dann auch noch richtig neomodern. Immerhin hat es zum ersten Mal einen richtigen Youtube-Star im Programm: Peter

Nalitch, der mit seinen „Friends“ im Themenabend „Wilde Balladen“ auftritt.

Das Lied *Guitar* des jungen Russen nähert sich gerade mit Riesenschritten der Vier-Millionen-Zugriffs-Marke. Darin verhandelt er augenzwinkernd das eigene kleine Elend, streift virtuos an Kitsch und Schmalz und kokettiert sympathisch mit diversen Osteuropa-Klischees – ohne dabei jemanden anderen als sich selbst zu verunglimpfen. Wie wenig Berührungsängste Nalitch hat, beweist unter anderem seine Song-Contest-Teilnahme in Oslo – ein später Höhepunkt!